

**Betr. Einrichtung neuer Studiengänge zum WS 2007/08,
 hier: Einrichtung des MA-Stg. „M.A. Public
 Health/Pflegewissenschaften“ im FB 11**

Bezug: Vorlage Nr. XXI/95

Der Akademische Senat beschließt die Einrichtung des Studiengangs M.A. Public Health/Pflegewissenschaft zum WS 2007/08 ohne Auflage (mit den Änderungen in der Anlage 2).

Abstimmungsergebnis: 13 : 1 : 3

**Universität Bremen, FB 11
Master-Studiengang “Public Health/Pflegewissenschaft”**

| | |
|---|---|
| Titel des Master-Studiengangs | Public Health/Pflegewissenschaft |
| Trägerinstitution | FB 11 |
| Akademischer Grad | M.A. (Master of Arts) |
| Datum der Einführung | 01.10.07 |
| Fachwissenschaftliche Zuordnung | Gesundheitswissenschaften, Pflegewissenschaft |
| Regelstudienzeit | 4 Semester |
| Anzahl der ECTS-Punkte | 120 CP |
| Charakteristik des Studiengangs | Konsekutiv |
| Profiltyp | eher forschungsorientiert |
| Bei Weiterbildungs-mastern: Höhe der Studiengebühren | - |
| Kooperationsvereinbarungen mit anderen Universitäten | FH Emden |
| Mögliche Berufsfelder | Pflegeleitung und –ausbildung, Management im Versorgungssystem, Gesundheitsförderung in Settings |
| Möglichkeiten für weiterführendes Promotionsstudium (ab wann eingerichtet oder geplant) | HBS-Graduiertenkolleg GSSS HTA (DFG-Antrag) |
| Zulassung offen oder begrenzt | begrenzte Zulassung |
| Curricularwert und Zulassungszahl nach KapVO | wird noch berechnet |
| Anzahl der vom FB angestrebten Studienplätze (Studienanfänger) | ca. 80 |
| Zugangsvoraussetzungen | BA Public Health/Gesundheitswissenschaften oder BA Pflegewissenschaft oder vergleichbarer Stg., sonst keine besonderen Vorauss. |
| Kriterien für die Auswahl der BewerberInnen im Zulassungsverfahren | Note des BA-Abschlusses, Qualität des Bewerbungsschreibens |
| Einrichtung im WS 07/08 für welche Studienjahre | nur 1. Studienjahr, keine Aufnahme von Fortgeschrittenen |
| Anzahl der ECTS-Kreditpunkte im Fachstudium | 120 |
| Anzahl der ECTS-Kreditpunkte im Bereich General Studies | keine |
| Module und Veranstaltungen des Studiengangs für den Pool General Studies | keine |
| regelmäßiger Lehr-Import | keiner; aber Kooperation mit Master Sozialpolitik |
| Außeruniversitäre Kooperationspartner | Landesvereinigung „Gesundheit“ Krankenkassen, |

| | |
|--|--|
| | Berufsgenossenschaft, Landessportbund |
| Externe Praktika | Keine, da bereits im BA vorgesehen |
| Auslandsaufenthalt | Möglich |
| Unterrichtssprache | Deutsch |
| Sprachanforderungen im Studium | Englischkenntnisse empfohlen, aber keine formale Voraussetzung |
| Bearbeitungszeit und Umfang der Abschlussarbeit | 12 Wochen |
| Kennzeichen der Internationalität | |
| Maßnahmen zur Qualitätssicherung | Lehrveranstaltungsevaluation, Forum Lehrevaluation FB 11, ggf. Studiengangsevaluation Nordverbund |
| Akkreditierung vorgesehen bei | Acquin |
| Studienberatung | Studien- und Praxisbüro, Mentorenprogramm |
| Verantwortliche Hochschullehrer /innen mit SWS-Beteiligung am Programm | s. Anlage „Kapazitäten“ |
| Deputat Akademischer Mittelbau (soweit an der Lehre beteiligt) | s. Anlage „Kapazitäten“ |
| regelmäßig vergebene Lehraufträge | 4 x 2 SWS |
| An welchen weiteren Studienprogrammen sind die Lehrenden (HL) dieses Masterstudiengangs beteiligt? | BA Public Health/Gesundheitswissenschaften, BA und M.Ed. Pflegewissenschaft; Auslaufende Studiengänge (LSIIbf und Diplom Sozialpädagogik; Magister-NF Arbeitswissenschaft) |
| Abstimmung mit der Universität Oldenburg | ist erfolgt mit der Fakultät für Erziehungs- und Bildungswissenschaft |

Zielsetzung des Studiengangs

Zentrales Ziel des Masterprogramms ist die Schaffung einer inhaltlichen und strukturellen Anschlussmöglichkeit für Studierende der Bachelor-Studiengänge im Fachbereich 11 BA Public Health/Gesundheitswissenschaften und BA Pflegewissenschaft sowie anderer gesundheits- und pflegewissenschaftlich ausgerichteter Bachelor-Programme (konsekutiver Master). Der Master will dabei hinsichtlich der Bachelor-Ausbildung im Fachbereich 11 solche inhaltliche Anknüpfungen, Vertiefungen und Spezialisierungen im Bereich der Gesundheits- und Pflegewissenschaften anbieten, die das Profil im Sinne der universitären Wissenschaftsschwerpunkte schärfen und in die exzellente Graduiertenförderung münden (forschungsorientierter Master).

In der viersemestrigen Ausbildung sollen, vor allem anknüpfend an die Bachelorstudiengänge Public Health und Pflegewissenschaft, vertiefende wissenschaftliche Qualifikationen ermöglicht werden, um einerseits die Grundlage für weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und wissenschaftlich Ausbildungen zu legen und andererseits wissenschaftlich begründet Kompetenzen für Berufsfelder im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich zu öffnen. Der geplante Master-Studiengang versteht sich

in seinen unterschiedlichen Teilen sowohl als wissenschaftlich wie berufsfeldorientierte Qualifikationsstruktur.

Struktur des Studiengangs

Um eine sinnvoll auf die Bachelor-Studiengänge des FB 11 aufbauende Ausbildungsstruktur zu realisieren, wird auf ein Nebeneinander unterschiedlicher Masterkonzepte zugunsten einer integrierten Masterkonzeption „Public Health/Pflegewissenschaft“ verzichtet. Nach einer gemeinsamen Grundlage bietet der Studiengang drei Differenzierungen, die sich nach den Anwendungsbereichen und den Wissenschaftsschwerpunkten im FB 11 richten:

1. Pflegewissenschaft und Gerontologie
2. Versorgungs- und Gesundheitssystem
3. Prävention und Gesundheitsförderung

Dies bietet konzeptionell folgende Vorteile:

- Die enge Verzahnung der Pflege- und der Gesundheitswissenschaften, wie sie schon in den Bachelor-Programmen angelegt und in den Forschungsaktivitäten des Fachbereichs und der fachbereichsübergreifenden gesundheitswissenschaftlichen Institute praktiziert wird, geht die dringlichen effektiven und effizienten Verbesserungen der gesundheitlichen Versorgung an. Sie findet ihre Fortsetzung in der Etablierung eines Masterprogrammes mit Binnendifferenzierung. Konzeptionell wird ein Teil der Ausbildung gemeinsam erfolgen, danach sollen sich die Studierenden spezialisieren.
- Auf der Ebene der Lehre sind damit einerseits integrative und interdisziplinäre Perspektiven inhaltlich und organisatorisch besser zu realisieren, andererseits lassen sich Ausbildungsprozesse bei einer inhaltlichen Breite dennoch personalökonomisch sinnvoll strukturieren.
- Für die Studierenden ergibt sich die Möglichkeit, durch flexible Wahlmöglichkeiten in den Schwerpunkten wie in den einzelnen Modulbereichen auch eigene Akzente zu setzen und insgesamt in einem interdisziplinären Angebot ein eigenes Profil zu bilden.
- Durch forschungsnahe Formen der Lehre in den drei Bereichen sollen Studierende in die Lage versetzt werden, praxisrelevante Forschungsfragen mit qualitativen oder quantitativen Forschungsdesigns zu bearbeiten.